

W o c h e n b l a t t

für
Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 5. Juli 1861.

27.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **Albert Reinhold.**

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.
Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 4. Juli.

Ob schon der am vergangenen Donnerstag, am 27. vor. M., begonnene Regen sehr erwünscht war und derselbe unsere längst darnach dürstenden Fluren aufs Herrlichste erquickte, so ist doch seit dieser Zeit des Guten fast zu viel geschehen. Auch erinnert uns der 27. Juni, dem Kalender nach Siebenschläfer genannt, an eine unheilvolle Witterungsregel; denn wenn es an diesem Tage regnet, so soll dies bekanntlich sieben Wochen hindurch der Fall sein. Nun wie es wenigstens jetzt den Anschein hat, will sich der Siebenschläfer sein altes Recht nicht nehmen lassen. Was hat es aber eigentlich damit für eine Bewandniß? Die Legenden-geschichte giebt uns Aufschluß darüber. Zu den Zeiten des grausamen Christenverfolgers Decius verbargen sich sieben christliche Märtyrer vor dem Borne des Heidenkaisers in einer Höhle des celischen Berges bei Ephesus und — schlofen ein, schlofen bis zur Regierungszeit Theodosius II., der den erwachten, in jugendlicher Frische blühenden Greisen seine andachtsvolle Verehrung darbrachte, worauf sie entseelt niedersanken. — Selbstverständlich wird die Heuernte durch die regnerische Witterung sehr aufgehalten und leider ist bei dem tiefen Barometerstande eine Besserung derselben vor der Hand nicht zu erwarten. Ein gestern Abend gegen 6 Uhr unsere Stadt berührendes Gewitter entlud sich unter Graupelregen, ohne indessen Schaden anzurichten. Wie wir soeben hören sind aber beim gestrigen Gewitter verschiedene Dörfschaften der Umgegend durch Hagelschlag heimgesucht worden, wie Klipp-

hausen, der niedere Theil von Kaufbach, Unterkersdorf, Roitzsch, Podemus u., und es sollen die Verheerungen bis nach Dresden hin sich erstrecken. —

Am 27. Juni in der siebenten Stunde des Abends wurde die Stadt Dresden und die Umgegend von einem schweren Gewitter betroffen. In Friedrichstadt schlug der Blitz zweimal ein, zündete aber nicht. In dem einen Hause betäubte er zwei Arbeiter und in dem andern entzündete er die Vorhänge eines Zimmers, die Bewohner desselben leicht betäubend, bez. umwerfend. Beim Leipziger Bahnhofe schlug der Blitz in eine Pappel; in Neudorf in ein Haus, betäubte alle drei Kinder, zündete aber nicht. In Klein-Kaditz entzündete ein Blitzstrahl die massive Scheune eines Gartennahrungsbesizers, wodurch das Sparrwerk derselben abbrannte. Einem Gutsbesizer aus Kaditz schlug ein Blitzstrahl beim Gießen auf dem Felde ins Fauchensäß, ohne ihm selbst etwas zu thun. Die Pferde wurden scheu und rannten nach Hause, wo sie mit zerbrochenem Wagen ankamen. Während dies Gewitter in Dresden nur mit starkem Regenguß begleitet war, ist derselbe in der Gegend von Loschwitz wolkenbruchartig aufgetreten und hat dort namentlich in den Weinbergen arge Verheerungen angerichtet. In Niederpoyritz fand sogar schwerer Hagelschlag statt. In Pottschappel schlug der Blitz in das in der Nähe des Bahnhofes befindliche Haus des Herrn Engelmann in dem Augenblicke ein, als eine Tochter desselben in der Bodenkammer mit Schließen der Fenster beschäftigt war. Dieselbe wurde zwar von dem unmittelbar neben ihr vorbeifahrenden Blitzstrahle